

„Die Statistik der Säuglingssterblichkeit leidet unter Unklarheiten bei der Datenerhebung.“

Dr. Berndt Urlesberger, Neonatologe



Schwimmen: auch im Alter gesund und lustig

THINKSTOCK

Sport ist keine Altersfrage

Wer bis ins hohe Alter in Bewegung bleibt, steigert das körperliche Wohlbefinden und bleibt geistig fit. Sportliche Aktivitäten sollten jedoch mit dem Arzt abgesprochen werden. Die Stadt Graz bietet ab September für Pensionisten ab dem 55. Lebensjahr günstiges „Seniorenturnen“ und „Seniorenswimmen“ an. Eine Turn- bzw. Schwimmereinheit gibt es um 2 Euro, für Mindestpensionisten um einen Euro. Informationen und Berechtigungsscheine für das Schwimmen (Meldebestätigung und Pensionsbescheid mitbringen) im Seniorenreferat, Stügergasse 2, 3. Stock (Mo. - Fr., 8-13 Uhr).

Sportlich aktiv für Wachkoma

Am 27. September läuft im Citypark unter dem Motto „Wachkoma aktiv“ ein Zehn-Stunden-Ergometer-Spendenmarathon zugunsten des Vereins „Initiative für Menschen im Wachkoma“ - von 9 bis 19 Uhr werden Initiator und Gastfahrer auf zwölf Renn-Ergometern fahren. Unterstützen kann man die Sache wie folgt: Übernahme der Patenschaft für einen der zwölf Ergometer (1200 Euro), durch einen Spendenbetrag oder eine Sachspende für den Losverkauf. Info: wachkoma@gmx.com

Steiermark: erhöhte Säuglingssterblichkeit

ANSTIEG. Die aktuelle Landesstatistik weist für die Steiermark eine erhöhte Säuglingssterblichkeit aus. Ursache: hohe Standards und Art der Datenerhebung

Von Johanna Vučak
 johanna.vucak@grazer.at

In der Steiermark sind laut Landesstatistik im Vorjahr 33 Säuglinge verstorben, das sind um 13 mehr als noch im Jahr 2011. Damit weist die Steiermark nach Wien die zweithöchste Rate auf. Was in diesem Zusammenhang aufhorchen lässt: Noch im Jahr 2001 wies die weiß-grüne Mark die geringste Säuglingssterblichkeitsrate in ganz Österreich auf. Damals konnte ein Wert von 2 Promille erreicht werden, was sogar im Europavergleich einzigartig war. Heute liegt Österreich generell im unrühmlichen Spitzenfeld des europäischen Sterblichkeits-Rankings: Nur noch in vier Ländern - Slowakei, Ungarn, Polen und Großbritannien - ist die Sterblichkeitsrate höher.

Dazu **Berndt Urlesberger**, Leiter der Klinischen Abteilung für Neonatologie an der Universitätsklinik Graz: „Ja, mit einem Wert von 3,2 liegt die Steiermark

in Sachen Säuglingssterblichkeit an zweiter Stelle hinter Wien (4,3 Promille), dennoch befinden wir uns im Bundesschnitt. Aber bei derart niedrigen Zahlen, die ja zum Glück im unteren Promillebereich liegen, haben kleine Schwankungen in der Anzahl der Verstorbenen schon deutliche Auswirkungen auf die Statistik.“

Grundsätzlich, so der Mediziner, steigt die Säuglingssterblichkeit in der Steiermark nicht an - im Gegenteil: „Der plötzliche Kindstod ist kaum mehr ein Thema, wir verzeichnen ein bis vier Fälle pro Jahr. 30 bis 60 Prozent der Säuglingssterblichkeitsfälle gehen auf sehr kleine Frühgeborene zurück - wir sprechen hier von einem Geburtsgewicht von unter 1000 Gramm. Der Großteil der Kinder verstirbt im ersten Lebensmonat beziehungsweise in der ersten Lebenswoche.“

Urlesberger weiter: „Was die steigenden Zahlen angeht, so ist das einerseits eine Frage der medizinischen Möglichkeiten,

andererseits aber auch der statistischen Methodik. Zentren, in denen Frühgeborene mit modernsten Methoden intensivmedizinisch betreut werden, steigen da oft schlecht aus. Sehr kleine Frühgeborene gelten als Lebendgeborene und werden als solche auch statistisch geführt - wenn sie trotz hochtechnischer Maßnahmen versterben, schlägt sich das negativ in der Statistik nieder.“ Außerdem, betont der Experte, gibt es innerhalb Europas starke Unterschiede dahingehend, wann ein Neugeborenes als „lebendgeboren“ oder als „totgeboren“ gilt - und auch dahingehend, wer das entscheidet. Auch das mag Grund für das eher schlechte Abschneiden Österreichs sein. Bei uns ist es übrigens so, dass die Hebamme diese Entscheidung trifft, in schwierigen Fällen wird der Kinderarzt hinzugezogen.

Als Hauptursache für die momentan hohen Zahlen sieht Urlesberger eine natürliche statistische Schwankung.